

## Heilig dem HERRN!

2 Mos 28,36

Das zweite Mosebuch ist ein Vorschriftenbuch. Im Zentrum des Buches stehen die »Zehn Gebote«. Sie sind nicht dazu gedacht, die menschliche Freiheit zu beschränken, sondern sind eine Gabe Gottes, das kostbare Gut des Lebens in Freiheit zu sichern. Aber im zweiten Mosebuch werden auch Kleinigkeiten geregelt: Wie der Brandopferaltar auszusehen hat, welches Öl man für den Leuchter der Stiftshütte verwendet, wie der Vorhof zum Tempel gestaltet werden soll. Und eben auch, wie die Kleidung der Priester beschaffen sein soll. Die Kleidung der katholischen Priester lässt noch ein wenig erahnen, wie es im Alten Testament gemeint war. Die Kleidung der Pfarrerinnen und Pfarrer in der evangelischen Kirche ist da eher von einer nichtalttestamentlichen Schlichtheit.

Jedenfalls war damals geregelt, dass die Priester ein Stirnband tragen sollten aus feinem Gold, in dem die Worte »Heilig dem HERRN« eingraviert waren, »dass sie wohlgefällig seien vor dem HERRN. Darum also hat Gott diese Vorschrift gemacht. Eine Erinnerung: Wenn ich den Dienst als Priester wahrnehme, dann kommt es nicht nur auf äußere Kleidung an. Dann ist eine innere Haltung wichtig. Und die gipfelt in dem Bekenntnis »Heilig dem HERRN.«

Heute wird immer weniger Wert auf Äußerlichkeiten gelegt. Liturgische Kleidung bietet ein buntes und uneinheitliches Bild in der Kirche. Mag sein, dass es darauf auch gar nicht ankommt. Viel wichtiger ist, dass man es im Herzen trägt: »Heilig dem HERRN!« Und weil wir so gern vom allgemeinen Priestertum der Glaubenden sprechen, gilt's nicht nur für das hauptamtliche liturgische Personal: »Heilig dem HERRN!«